Reise 2007-USA-Kanada Teil 1 09.05. - 29.05.

Hallo liebe Verwandte, Freunde und Interessierte,

die Hochzeiten von Stefan und Julia, Florian und Veronika und die Taufe unserer kleinen Julia sind vorbei und wir sind wieder on the road again.

.

Am 18. April lieferten wir unseren Brummi in Bremerhaven ab. Joachim kümmerte sich im Auftrag der Fa. Seabridge um die Übernahme und Formalitäten der Verschiffung nach Baltimore/USA. Ein vorzügliches Essen einer ungarischen Köchin in der hafeneigenen Kantine und eine kleine Hafenrundfahrt mit Joachim erleichterte uns den Abschied vom Brummi für die nächsten drei Wochen.

Ein Stadtbummel durch Bremen rundete den Tag ab, bevor wir am Abend unseren Heimflug antraten.

Die nächsten drei Wochen bis zu unserem Flug am 9. Mai nach Baltimore verliefen noch sehr, sehr hektisch. Haus und Hof wurde auf Vordermann gebracht und verrammelt und verriegelt. Unsere Nachbarn Peppi und Hans sowie Walter wurden gebeten ein Auge darauf zu werfen, wie schon bei den letzten Reisen. Wir möchten uns auch auf diesem Wege dafür recht herzlich bedanken.
Behörden, Bank und sonst. Institutionen wurde unserer längerer Auslandsaufenthalt mitgeteilt. Post, Telefon, Strom usw. wurden abgemeldet. Kurz, es gab viel zu tun.
Wir hoffen, dass wir nichts und niemanden vergessen haben.

Am 11. Mai nahmen wir unseren Brummi im Hafen von Baltimore unversehrt entgegen und die Zollformalitäten liefen widererwarten ohne Probleme.

Auf einem KOA Campinglatz zwischen Baltimore und Washington verbrachten wir die ersten beiden Tage, um uns auf unsere Abreise vorzubereiten.
Einen Besuch des Weißen Hauses (Georgie sahen wir nicht ☺) und des Capitols usw. Ließen wir uns natürlich nicht entgehen.

Am darauffolgenden Tag ging die Reise endlich los.
Der Weg führte uns durch die US- Bundesstaaten Maryland – Pennsylvania – New York nach Kanada zu den Niagarafällen im Bundesstaat Ontario.

Der Blick auf die Wasserfälle war beeindruckend, wurde jedoch durch das stark verschmutzte Wasser getrübt. Wir persönlich fanden die Viktoriafälle in Simbabwe schöner und auf alle Fälle gigantischer.

Der Weg führte uns ca. 150 km an der Skyline der 5 Mio-Stadt Toronto mit seinen Vorstädten vorbei. Auf dem Transcanada-Highway gelangten wir in die schier unendlichen Weiten der kanadischen Wälder und der

Hunderttausend -Seenlandschaft.
Wir hatten das unglaubliche Glück und begegneten einer Schwarzbärin mit ihren zwei Jungen, und sahen endlich einen Elch, der uns 2005 auf der Reise durch Skandinavien nicht vergönnt war.

Wettermäßig machten wir Bekanntschaft mit dem kanadischen Frühling. Temperaturen bis zu 27°C und lästigen Moskitos oder Schneeregen bei 1,5 °C.

Wir machten öfters einen Abstecher weg vom Highway in die „Wilderness".
Die absolute Stille und Unberührtheit waren Balsam für Herz und Seele.

Ein weiterer Loop führte uns nach Norden über Silberdollar nach Sioux Lookout zum Provincial Park Ojibway, gelegen am Little Vermilion Lake.
Wir gönnten uns einen Tag Pause und machten eine ca. fünfstündige Wanderung durch eine urwüchsige Moor-, Felsen- und Waldlandschaft.

Kurzfristig entschlossen wir uns, über die Bundesstaaten Manitoba und Saskatchewan in dessen Süden zum Nationalpark Grasslands zu fahren.

Trotz der faszinierenden Einsamkeit der Wälder erfreute sich unser Auge an den baumlosen weiten Flächen des südlichen Mittelkanadas. Dieser Teil ist die Kornkammer Kanadas und liefert 1/10 der Weizenproduktion weltweit.
Je näher wir dem NP Grasslands kamen, gingen die riesigen Felder in riesige Weideflächen über und es fügte sich nahtlos die hügelige Prärielandschaft der Grasslands an.

Eine vergleichbare Landschaft wie die grasbedeckten Hügel des NP's haben wir noch nie erlebt. Die Kindheitserinnerungen an die Bücher von Karl May und Wildwestfilme lebten hier wieder auf. Drei Tage blieben wir in dem 900 km² großen NP, und da hier die Reisezeit noch nicht begonnen hat, konnten wir die beeindruckende Landschaft ganz allein genießen.

Wir konnten Antilopen, Hirsche, amer. Weißflügelpelikane, einen Präriefuchs, Kolonien von nur noch hier lebenden Schwarzschwanzpräriehunden und von der Ferne eine große Bisonherde entdecken. Von den zahlreichen Vogel- und Pflanzenarten ganz zu schweigen. Eine hier ansässige Klapperschlangenart konnten wir leider (Udo) gottseidank (Christl) nicht entdecken.

Der letzte Tag war sehr stürmisch und stark bewölkt und so nutzten wir die Zeit um die vielen Eindrücke der letzten Tage zu verarbeiten und diese Homepage zu erstellen.

Wir sind bisher ca. 5000 km gefahren, denn die faszinierenden , aber dann doch monotonen Weiten verführen zu längeren Tagesetappen. Die Amerikaner und Kanadier haben wir bisher als sehr freundliche und hilfsbereite Menschen kennengelernt. Nebenbei ist zu erwähnen, dass unser Brummi bis heute das ***absolut*** langsamste Fahrzeug des nordamerikanischen Kontinents ist ☺.

Servus bis zum nächsten Bericht

Christl und Udo